

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
MEXIKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO
OKTOBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mexiko

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Friedrich Steinecker**

T +52 55 5254 4418

E mexiko@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/mx

HEAD OFFICE:

Mag: Reinhard Zimmermann

T 05 90 900 4205

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac_mex

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 lickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Mexiko (1. Halbjahr 2018)

- **Ö. Exporte stiegen um knapp 10% auf EUR 613 Mio.**
- **Mexiko unter den TOP-25 Exportmärkten - vor Brasilien und Indien**
- **Wirtschaftswachstum weiter stabil bei über + 2,0 %**
- **NAFTA wird zu USMCA-Abkommen – überraschende Einigung**
- **Nr. 1 als Autoproduzent und Tourismusdestination in Lateinamerika**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018 Prognose	2019 Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	1.077	1.152	1.224	1.280
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	17.764	18.286	18.787	19.315
Bevölkerung in Mio. ³	127,5	129,2	130,8	132,3
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,9	2,0	2,2	2,0
Inflationsrate in % ⁵	3,4	6,8	4,7	3,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,9	3,4	3,5	3,5
Wechselkurs des Peso zu Euro; 100 Pesos =in Euro ⁷	4,59	4,24	4,62*	-
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	374	409	447	466
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	387	420	454	476

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 15

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	2018/1-6
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.101	+9,45	613
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	447	-9,71	204
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	97	+39,5	60
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	64	+6,3	34

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2017, in Mio. Euro	711
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² , Stand 2016:	5.376
Direktinvestitionen aus Mexiko in Ö ¹³ , Stand 2017:	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Mexiko ¹⁴ Stand 2017:	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

Rang 23

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit; ⁴Prognose OECD

⁷ Quelle: Banco de México, zum Jahresende; *1.10.2018

⁸ Quelle: Weltbank 2017

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Wachstum 2018
bei +2,3%**

Mexikos Wirtschaft wächst heuer ähnlich wie 2017 um knapp über 2 %. Das ist zwar schwächer als zu Jahresbeginn erwartet, aber immer noch ein stabiles Wachstum. Der Hauptgrund dafür liegt wohl in der Verunsicherung über die Neuverhandlung des NAFTA-Abkommens. Aber auch andere Faktoren wie die Präsidentenwahl zur Jahresmitte und die Budgetkürzungen in Folge des niedrigen Ölpreises trugen zu dem relativ schwachen Ergebnis bei.

Die Exporte stiegen im 1. Hj. 2018 um 7,5% und waren weiterhin der Wachstumsmotor. Der Dienstleistungssektor legte um 2,7% zu, der Groß- und Einzelhandel und Geld und Kredit stiegen um über 3%. Der Agrarsektor wuchs um 3,5%. Die Bergbauindustrie fiel weiter zurück, die Bauindustrie wuchs um 2 % und die Sachgüterproduktion um 1,5%.

Der mexikanische Peso zeigt sich relativ volatil gegenüber dem USD. Der Tiefpunkt wurde im Februar 2017 mit über 22 Peso für einen Dollar erreicht. Mittlerweile stabilisiert sich der Wechselkurs des Pesos zum USD bei zwischen 19 und 20.

Die Erleichterung über die im September erzielte Einigung mit den USA zu einem aktualisierten Freihandelsabkommen, dem sich Kanada Ende September anschloss, ist groß. Es wird nicht mehr NAFTA heißen, sondern USMCA (USA-Mexiko-Kanada-Abkommen). Damit wird der Druck auf die mexikanische Währung geringer und das Vertrauen der ausländischen Direktinvestoren gestärkt. Positiv für Mexiko ist die starke exportorientierte Industrie und offene Volkswirtschaft. Das Land ist heute weit weniger von Rohstoffpreisen abhängig als noch vor einem Jahrzehnt. Für 2018 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 % gerechnet, das sich 2019 auf 2,7% steigern sollte.

**Makroökonomische
Stabilität**

Mexiko befindet sich weiterhin in einer Situation makroökonomischer Stabilität. Die Devisenreserven liegen weitgehend unverändert bei rund USD 175 Mrd. Die Inflationsrate ist aufgrund der Währungsabwertung und höherer Energiepreise mit über 6% im Vorjahr stark gestiegen, und wird heuer auf 4,5% zurückgehen. Die Staatsverschuldung liegt weiter unter 50 % des BIP. Das Bankensystem zeigt sich weiter stabil und ist durch eine solide Liquidität gekennzeichnet. Die wichtigsten Ratingagenturen behalten ihre insgesamt gute Einschätzung Mexikos bei.

FDI auf hohem Niveau

Die ausländischen Direktinvestitionen bewegen sich auch 2018 weiter auf hohem Niveau: im 1.Hj. wurde eine Zunahme um 14% auf knapp USD 18 Mrd. verzeichnet. Trotz der Unsicherheit um die Zukunft von NAFTA stiegen die ausländischen Direktinvestitionen 2017 um 11% auf knapp USD 30 Mrd.

Ausländische Investoren im Lohnfertigungssektor vertrauen weiter in die Zukunft Mexikos: Lohnkosten auf dem Niveau Chinas und Freihandelsabkommen mit rd. 50 Ländern machen das Land zum attraktivsten Produktionsstandort in Amerika, und das direkt vor der Haustüre des größten Abnehmers USA.

**Langfristig stabiles,
aber geringes Wachstum**

Mexikos Wirtschaft wuchs in den letzten 20 Jahren um für ein Schwellenland bescheidene durchschnittliche 2% pro Jahr, hat sich dadurch aber eine große makroökonomische Stabilität bewahrt. Die vom scheidenden Präsidenten Peña Nieto zu Beginn seiner Präsidentschaft eingeleiteten tiefgreifenden Strukturformen haben bislang nicht die erhoffte Belebung gebracht. Wann und ob die positiven Auswirkungen zu sehen sein werden, hängt sowohl von externen Faktoren (Ölpreis, Währungsentwicklung, US-Konjunktur und -Politik, weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen) ab, als auch von der Ernsthaftigkeit der Umsetzung der Reformen im Inneren und inwieweit der kommende Präsident Lopez Obrador daran festhält. Er hat sich 4% Wachstum als Ziel gesetzt.

• 2. Besondere Entwicklungen

Neuer Präsident Andrés Manuel López Obrador

Die Amtsperiode von Präsident Enrique Peña Nieto geht heuer Anfang Dezember zu Ende. Bereits Anfang Juli 2018 wurde der neue Präsident gewählt: Andrés Manuel López Obrador, gemeinhin unter „AMLO“ bekannt. Er hat die Wahl mit der von ihm gegründeten linksgerichteten Morena-Bewegung mit großer Mehrheit gewonnen und seine Partei stellt auch die Mehrheit der Abgeordneten im Abgeordnetenhaus und im Senat. Noch ist wenig Konkretes zum wirtschaftspolitischen Programm des neuen Präsidenten bekannt. Er hat sich auf Themen wie absolute Sparsamkeit im öffentlichen Dienst eingeschworen, wodurch ein besserer sozialer Ausgleich erreicht werden soll. Ansonsten ist er im Gegensatz zu manchen Aussagen im Wahlkampf sehr vorsichtig und signalisiert eher wirtschaftspolitische Kontinuität. Er hat offenbar auch einen guten Draht zu Präsident Trump, dessen Ton gegenüber Mexiko seit der Wahl von AMLO wesentlich sanfter geworden ist. Letztlich hat dieser Umstand auch zum raschen Abschluss des neuen Freihandelsabkommens beigetragen.

„NAFTA neu“ heißt jetzt USMCA - moder- nisierendes Abkommen – Mexiko bleibt attrakti- ver Produktionsstand- ort

Die im Sommer 2017 begonnenen Neuverhandlungen um das NAFTA-Abkommen wurden im September zuerst zwischen den USA und Mexiko erfolgreich abgeschlossen, Kanada hat sich dann Ende September ebenfalls noch angeschlossen. Das Abkommen soll Ende November am G20-Gipfel in Buenos Aires von den 3 Präsidenten unterschrieben werden und wird dann nach Ratifizierung in den jeweiligen Parlamenten irgendwann im kommenden Jahr oder Anfang 2020 in Kraft treten. Somit ist der Fortbestand einer der größten Freihandelszonen der Welt gesichert.

Das neue Abkommen enthält viele Verbesserungen z.B. im Bereich elektronischer Handel und geistiges Eigentum; viele der neuen Passagen wurden aus dem von Trump abgelehnten Transpazifischen Abkommen übernommen. Knackpunkte der Verhandlungen waren der Streitbeilegungsmechanismus, die automatische Überprüfung des Abkommens alle 5 Jahre und vor allem eine Verschärfung der Ursprungsregeln, und das insbesondere in der KFZ-Industrie. Letztlich hat sich bei der Streitbeilegungsklausel wenig geändert; das Abkommen gilt unkündbar für alle Seiten auf 16 Jahre, wobei nach 6 Jahren Konsultationen über mögliche Verbesserungen vorgesehen sind.

Im Bereich der Ursprungsregeln für die KFZ-Industrie kommt es zu wesentlichen Veränderungen: der lokale Produktionsanteil wird in 4 Stufen bei PKW von 60 auf 75% angehoben, wobei 40 % aus einem Mitgliedsland mit einem Mindestlohn von USD 16 kommen müssen, also aus den USA oder Kanada. Ähnliches gilt für Schwerfahrzeuge und Autoteile. Das sollte nach allgemeiner Einschätzung genug Spielraum für alle Beteiligten lassen, um die Wertschöpfungskette – auch in Mexiko - weiter auszubauen.

Mexiko und Kanada sind vorläufig nicht von den US-Strafzöllen auf Stahl und Aluminium ausgenommen. Beide Länder hoffen, das Thema in den kommenden Wochen bis zur Unterschrift noch vom Tisch zu bekommen.

Das neue Abkommen hat für Mexiko jedenfalls viele positive Effekte, wie etwa die Stärkung des Binnenmarktes und der Arbeitnehmerrechte. Auch erwartet man, dass die Volatilität des mexikanischen Pesos zum USD geringer wird.

Während die NAFTA-Neuverhandlungen teils emotional diskutiert und kommentiert wurden, blieb in der Industrie weiter „business as usual“ angesagt. Mit dem neuen Abkommen bleibt Mexiko weiterhin ein attraktiver Produktionsstandort in Nordamerika und wird auch in Zukunft ein interessanter Markt für Technologie und Zulieferungen sein.

Starke wirtschaftliche Verflechtung mit den USA

Allein US-Firmen sind mit über USD 200 Mrd. in Mexiko investiert, aus Europa sind es USD 150 Mrd., davon aus Österreich rund USD 700 Mio. Die enge Verflechtung der Volkswirtschaften im Sinne fester Wertschöpfungsketten, die sich in den 23 Jahren NAFTA gebildet haben, ließ kaum glauben, dass das Freihandelsabkommen ersatzlos gestrichen werden könnte. Mexiko ist hinter Kanada das 2. wichtigste Abnehmerland und hinter China und Kanada das 3. wichtigste Lieferland der USA.

Die Schwachstellen: Handelsbilanz, Migration, Binnenmarkt

Aber es gibt einige Schwachstellen, die Mexiko in den Neuverhandlungen verwundbar machen:

Der **Handelsbilanzüberschuss** mit den USA macht USD 130 Mrd. aus, Tendenz steigend. Von Lohndumping ist unterschwellig die Rede: ein mexikanischer Immigrant verdient in den USA durchschnittlich das Sechs- bis Zehnfache wie zu Hause, wo der Basislohn unter USD 300 monatlich liegt und damit unter dem Niveau Chinas.

Die **Migration** Richtung USA ist schon seit Jahren rückläufig, jedoch sind von den 33,7 Mio. Mexikanern in den USA 6 Mio. ohne Dokumente. Die Migranten sind hinter der Automobilindustrie der zweitwichtigste Devisenbringer noch vor dem Tourismus: die Überweisungen der Auslandsmexikaner machen rd. USD 29 Mrd. pro Jahr aus.

Und der **Binnenmarkt** hinkt nach: NAFTA hat zwar zur Beschäftigung, aber wenig zur Verbesserung des Wohlstands in Mexiko beigetragen. Weiterhin sind 60 % der Mexikaner im informellen Sektor tätig, 50 % leben an der Armutsgrenze, weitere 10 % in extremer Armut.

Mittelfristig kräftiges Wachstumspotenzial

Das mexikanische BIP-Wachstum hängt zu zwei Drittel vom Export und nur zu einem Drittel vom Binnenmarkt ab. 80 % der mexikanischen Exporte gehen in die USA. Geht es also den USA gut, geht es auch Mexiko gut. Daher wächst Mexikos Wirtschaft heuer und auch kommendes Jahr weiterhin klar über dem Durchschnitt Lateinamerikas. Die Automobilindustrie und der Tourismus sind die wesentlichen Stützen und gleichzeitig Aushängeschilder des modernen aufstrebenden Mexiko, einem Land „auf der Überholspur“, wenn auch mit derzeit etwas geringerem Tempo.

Abhängig u.a. von Ölpreis, Wechselkurs und „NAFTA neu“ kann Mexiko mittelfristig im günstigen Fall ein Wirtschaftswachstum von 5 % und mehr erreichen. Die dafür notwendigen Strukturreformen in den Bereichen Telekom, Energiewirtschaft, Finanzwirtschaft und Bildung sind unter Präsident Enrique Peña Nieto beschlossen worden. Die ersten positiven Auswirkungen der Energiereform werden langsam sichtbar. Der neue Präsident hat bisher nicht die Grundfesten der wesentlichen Reformen in Frage gestellt.

Autoindustrie weiter im Aufwind - Massive Investitionen von OEMs

Auch 2018 wird – wenn auch etwas abgeschwächt zum Vorjahr – ein gutes Jahr für die mexikanische KFZ-Industrie. Die Produktion stieg zwar bis September nur um knapp 1%, die Exporte legten aber weiter um 7,5% zu. In der stagnierenden Produktion spiegelt sich vor allem die sich verändernde Nachfrage in den USA wider – Kleinwagen wie der Ford Focus sind out, die Produktion wurde von Mexiko nach China verlegt. AUDI, Chrysler, GM, KIA, Mazda und Toyota haben den Ausstoß im zweistelligen Bereich erhöht, während VW, Ford, Honda und Nissan ihre Produktion zurückschraubten, was in einigen Fällen mit Modellumstellungen zu tun hat.

2017 war ein exzellentes Jahr für die mexikanische Automobilindustrie: die KFZ-Produktion stieg um 9 % auf 3,77 Mio. Einheiten, die Exporte legten um 17 % auf 3,25 Mio. Einheiten zu, hiervon gingen allein 2,33 Mio. Fahrzeuge (+9,4 % in die USA). Jedes 8. in den USA verkaufte Fahrzeug stammt aus Mexiko. Nur rund 20 % der in Mexiko hergestellten Fahrzeuge verbleiben im Land.

Die mexikanische Automobilindustrie liegt mittlerweile weit vor Brasilien als größter Produzent in Lateinamerika. Sie ist zum Nettodevisenbringer Nummer Eins geworden: von USD 18 Mrd. vor 6 Jahren ist der Überschuss mittlerweile auf USD 70 Mrd. gestiegen. Mexiko ist der siebtgrößte Autoproduzent der Welt und der viertwichtigste Exporteur.

In den letzten 20 Jahren hat sich der mexikanische Anteil an der Autoproduktion in Nordamerika von 5 auf 19 % erhöht, während der US-Anteil von 78 % auf 65 % zurückging.

Die Auslandsinvestitionen boomen nicht zuletzt aufgrund von komparativen Kostenvorteilen, wie etwa das mit China vergleichbare Lohnniveau. Volkswagen unterhält seit Jahrzehnten das größte VW-Werk außerhalb Deutschlands und das größte Automobilwerk auf dem amerikanischen Kontinent in Puebla. AUDI produziert seit Herbst 2016 den Q5 im neuen Werk in Puebla. BMW und Mercedes investieren gerade kräftig. Auch US-amerikanische und asiatische Hersteller setzen auf Expansion in Mexiko.

Gute Tourismusbilanz

Zufrieden kann Mexiko mit der Entwicklung seiner Tourismusindustrie sein, ist man damit immerhin klare Nummer 1 in Lateinamerika und Nummer 6 weltweit. Die Zahl der ausländischen Besucher stieg heuer bis zum Halbjahr um 7 % auf 20,6 Mio., die Deviseneinnahmen um 4,5% auf USD 11,5 Mrd.

Im Vorjahr kamen mit 39 Mio. Touristen um 12 % mehr ins Land und die Deviseneinnahmen legten um gut 8% auf USD 21 Mrd. zu.

Mexiko weiter für Freihandel

Mexiko ist stolz darauf, eine der offensten Volkswirtschaften der Welt zu sein. In Kraft sind derzeit 11 Freihandelsabkommen, die insgesamt 46 Staaten umfassen. Die wichtigsten sind: NAFTA (im kommenden Jahr USMCA), EU, Zentralamerika (Guatemala, Honduras, Nicaragua, El Salvador und Costa Rica), die Pazifische Allianz (Kolumbien, Peru und Chile; Panama und Costa Rica haben Beobachterstatus). Bald werden es noch mehr sein: elf Länder, darunter Mexiko, haben nach dem Scheitern des Handelspaktes TPP Anfang März 2018 das transpazifische Freihandelsabkommen CPTPP (Comprehensive and Progressive Trans Pacific Partnership) geschlossen. Beteiligt sind Kanada, Japan, Australien, Neuseeland, Mexiko, Chile, Peru, Vietnam, Malaysia, Brunei und Singapur. Vor Inkrafttreten muss das Abkommen nun noch von den nationalen Parlamenten ratifiziert werden.

Die Verhandlungen zur Aktualisierung des EU-Mexiko-Freihandelsabkommens haben im Herbst 2016 begonnen und wurden zwischenzeitlich ebenfalls mit einer politischen Grundsatzvereinbarung abgeschlossen.

Sicherheit und Armut als politische Hausaufgaben

Seit vergangenem Jahr hat die Zahl der Gewaltverbrechen wieder stark zugenommen. Diese sind zum Großteil dem organisierten Verbrechen zuzuordnen. In manchen Regionen Mexikos, unter anderen in Guerrero, Michoacan und Tamaulipas, zuletzt aber auch in Baja California, Baja California Sur, Quintana Roo und der Bajío-Region, stellt die organisierte Kriminalität weiter ein Problem dar. Jedenfalls ist die Sicherheitslage in den hochindustrialisierten Gebieten selbst in den beispielhaft genannten Bundesstaaten keine unmittelbare Gefahr für ausländische Investoren. Im wirtschaftlich am besten entwickelten zentralen Korridor, der von Puebla über Querétaro, Guanajuato und weiter nach Norden bis Monterrey reicht, stellt sich das Thema Sicherheit bei weitem nicht an oberster Stelle.

Eine große Herausforderung für jede Regierung dieses Landes ist die nach wie vor bedrückende Armut weiter Bevölkerungsschichten. Knapp 50 % der mexikanischen Bevölkerung lebt in Armut, über 10 Millionen sogar in extremer Armut. Daran hat sich in den letzten Jahren wenig geändert und wird sich auch angesichts der angespannten Budgetsituation kurzfristig nichts ändern.

**Die größten Chancen-
potenziale:
Automotive**

Der Boom der Automobilindustrie, insbesondere die Ankunft der deutschen Premium-Marken, macht Mexiko zu einem Muss für die österreichische Zulieferindustrie. Mexiko war jedenfalls bis jetzt der bevorzugte Produktionsstandort im NAFTA-Raum und hat weiter starkes Wachstumspotenzial. Die Erhöhung des lokalen Wertschöpfungsanteils im neuen USMCA-Abkommen auf 75% bedeutet, dass weitere Zulieferanten den OEM's folgen müssen, wollen sie als „global supplier“ bestehen. In den letzten Jahren hat sich bereits eine Reihe von österreichischen Unternehmen für eine Investition in Mexiko entschieden, weitere sind geplant. Aber auch die Zulieferchancen aus Österreich sind groß. 18 österreichische Unternehmen und 2 Cluster haben sich im Februar 2018 an der Wirtschaftsmission Automotive Mexiko beteiligt. Im Februar 2019 ist wiederum eine Gruppenausstellung der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bei den Automotive Meetings in Queretaro geplant.

**Investitionsgüter und
Industriezulieferung**

Abgesehen vom boomenden KFZ-Sektor entwickeln sich auch andere exportorientierte Industriezweige äußerst positiv: dazu zählen etwa die Luftfahrtindustrie, die in wenigen Jahren zu den TOP10 der Welt zählen wird, Teile der Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie, die Kunststoff- und Verpackungsindustrie, um nur einige zu nennen. Die hierfür notwendige Technologie, Maschinen und Anlagen, werden mangels eigener Erzeugung durchwegs importiert. So gab es im Bereich der Kunststoffindustrie auch nennenswerte Investitionen österreichischer Firmen.

Die österreichische Kunststoffbranche war im November 2017 wieder mit einem großen Stand der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA auf der größten Kunststoffmesse Lateinamerikas „Plastimagen“ prominent vertreten. Im April 2019 ist wiederum eine Gruppenausstellung geplant.

**Energie und Umwelt-
technologie**

Die mexikanische Energiereform bringt zwar kurzfristig noch nicht den erwarteten Investitionsboom, trotzdem eröffnen sich jedenfalls mittelfristig neue Chancen. Erneuerbare Energien sollen bis 2024 35 % der Stromerzeugung stellen (heute: knapp 20 %). Mexiko hat großes Potenzial im Bereich Wind- und Sonnenenergie. Energieversorgungssicherheit und Luftqualität sind Motive, die die Entwicklung antreiben. Eng verbunden mit dieser Problematik sind andere Umweltthemen, wie etwa die Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung sowie die Problematik der Müllbehandlung, für die es fast schon 5 Minuten nach zwölf ist. Mitte April 2018 präsentierten 6 österr. Technologiefirmen am Austrian Showcase „Müll und Wasser“ ihre Lösungsvorschläge.

Infrastruktur

Wichtige Infrastrukturvorhaben fielen in den letzten Jahren der Budgetknappheit zum Opfer. Trotzdem wurde an bedeutenden Investitionsvorhaben im gehobenen Straßennetz, in Häfen und Flughäfen festgehalten: darunter der neue Großflughafen in Mexiko-Stadt um EUR 15 Mrd. Der Bau ist in vollem Gange, trotzdem wird die neue Regierung in einer Art Volksabstimmung über den Weiterbau am Standort Texcoco oder alternativ auf der Luftwaffenbasis Santa Lucia entscheiden lassen. Die erste Passagierzugstrecke des Landes zwischen Mexiko-Stadt und Toluca ist ebenfalls weit fortgeschritten und soll kommendes Jahr eröffnet werden soll. Neu im Plan der neuen Regierung ist der „Tren Maya“, eine 1.500 km lange Strecke auf der Halbinsel Yucatan und Quintana Roo.

Ansonsten fehlen noch viele Informationen über das Infrastrukturprogramm der neuen Regierung. Österreichische Unternehmen haben im Bereich Urban Mobility mit ihrem Know-how und ihrer Technologie jedenfalls sehr gute Chancen.

Tourismus

Mexikaner reisen auch gerne zunehmend nach Europa. Geschätzte 10 Mio. Mexikaner können sich das ohne Probleme leisten. Im Februar 2018 organisierte das AC Mexiko die 3. Roadshow „Discover Austria“ mit 6 Tourismusangebietern in

Mexiko-Stadt, San Luis Potosí, Leon und Querétaro, die wiederum auf großes Interesse unter den besten mexikanischen Reiseanbietern stieß. Im Februar 2019 folgt die nächste derartige Veranstaltung.

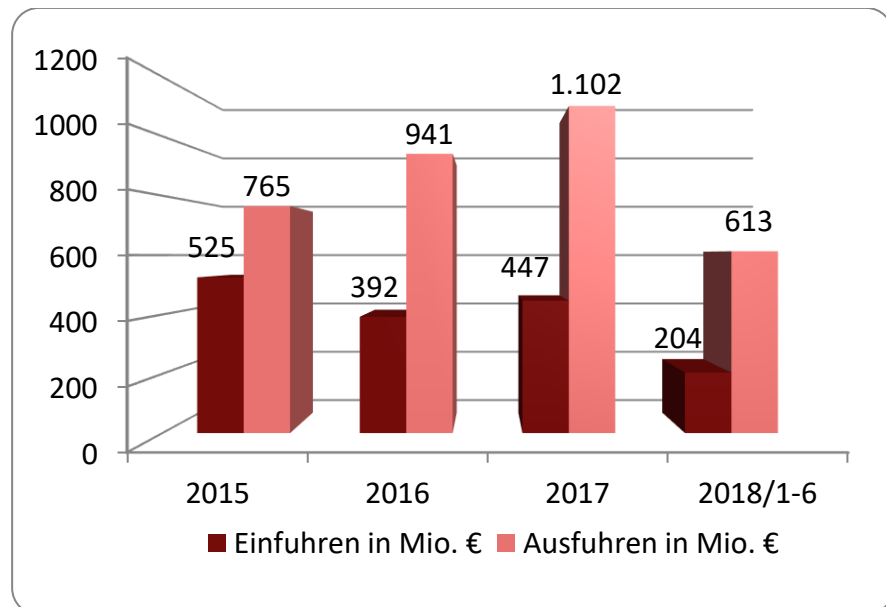
AC Mexiko für Sie da!

Kurz gesagt: Technologieorientierte Unternehmen finden in Mexiko einen höchst interessanten und offenen Markt sowohl im Bereich der Industrielieferungen als auch bei Energie-, Umwelt- und Infrastrukturvorhaben. Letztlich sollten jedoch auch hochwertige Konsumgüter nicht zu kurz kommen. Der Markt hierfür ist allerdings beschränkt und es ist generell nicht immer leicht, den richtigen Vertriebskanal zu finden. Zahlungskräftige Mexikaner schätzen durchaus europäische Qualität, reisen auch gerne und sind bereit, den entsprechenden Preis zu bezahlen.

Das AußenwirtschaftsCenter Mexiko berät und unterstützt Sie gerne beim Markteintritt, in der laufenden Marktbearbeitung und bei Investitionsvorhaben.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte weiter im Aufwind - 2018: +9,45%
- Wichtigster Absatzmarkt in Lateinamerika
- TOP-25 weltweit



Quelle: Statistik Austria

Exportvolumen über EUR 1 Mrd.

Mexiko ist auch weiterhin ein interessanter Markt für österreichische Technologie und Anlagen. Das bestätigen die Außenhandelszahlen: wurde 2017 erstmals die Mrd.-Schallmauer deutlich übersprungen, zeigte sich auch im 1. Hj. 2018 ein deutliches Wachstumsplus von 9,45%.

2017 nahmen die Exporte um 17,1 % auf EUR 1,1 Mrd. zu. Der Rückgang der Exportwachstumsrate im 1. Hj. 2018 ist auf die Stagnation in der wichtigsten Lieferposition Maschinen und Anlagen zurückzuführen. Darin spiegelt sich eine gewisse Investitionszurückhaltung der ausländischen Lohnfertigungsindustrie im Gefolge der Diskussion um NAFTA-neu wider. Der Binnenmarkt selbst blieb robust und sonstige Fertigwaren und bearbeitete Waren stiegen auch 2018 weiter überdurchschnittlich.

Exporte seit 2014 beinahe verdoppelt

Die österreichischen **Warenlieferungen** nach Mexiko haben sich zwischen 2014 und 2017 beinahe verdoppelt. Mexiko gehört damit gemeinsam mit Australien und Korea zu den wachstumsstärksten Überseemärkten aus österreichischer Sicht. Schon 2015 zum wichtigsten Absatzmarkt in Lateinamerika geworden,

rückte Mexiko vom 30. Platz zu den TOP 25 unter den weltweit wichtigsten Abnehmerländern vor. Das Exportvolumen bewegte sich 2017 am annähernd selben Niveau wie unsere Kanada- und Australien-Exporte (jeweils EUR 1,14 Mrd.) und deutlich vor Brasilien (EUR 726 Mio.) und Indien (EUR 754 Mio.). Unter den BRICS- und Next-Eleven-Ländern liegt Mexiko nun hinter China, Russland, der Türkei und Korea an 5. Stelle.

Auch die **Dienstleistungsexporte** entwickelten sich in den vergangenen beiden Jahren positiv. 2017 konnte ein Zuwachs um 11,5 % auf EUR 97 Mio. erzielt werden, im 1. Hj. 2018 liegt der Zuwachs bei knapp 40% auf EUR 60 Mio.

Österreich hat traditionell einen großen **Handelsbilanzüberschuss**, der sich 2017 auf EUR 650 Mio. erhöhte und heuer weiter steigen wird.

2/3 Maschinen und Fahrzeuge

Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge machen rund 2/3 der österreichischen Exporte nach Mexiko aus und waren in den letzten Jahren der Wachstumsmotor unserer Lieferungen. Im 1. Hj. 2018 betrug der Zuwachs allerdings nur noch 1,4% auf EUR 395 Mio. (2017: EUR 761 Mio., +20,5%). Ausschlaggebend war der Rückgang bei Kolbenverbrennungsmotoren (EUR 90,5 Mio., -6,9%), Spezialmaschinen (EUR 19,4 Mio., -48%) und Kunststoffbearbeitungsmaschinen (EUR 47 Mio., -6,4%). Demgegenüber gab es weiter kräftige Zuwächse bei Metallbearbeitungsmaschinen, Kompressoren, Wellen und Kurbeln, elektrischen Maschinen und KFZ-Teilen. Darin spiegelt sich der Boom der mexikanischen Automobilindustrie, aber auch andere Bereiche der in Mexiko angesiedelten Lohnfertigungsindustrie, wider, wenn auch etwas gedämpfter.

Bearbeitete Waren: + 25% - Stahl und Metallwaren

Die Lieferungen von bearbeiteten Waren nahmen im 1. Hj. 2018 um 25,4% auf EUR 137 Mio. zu. Wachstumsträger waren Eisen und Stahl (EUR 43 Mio., +59%), Papier (EUR 22 Mio., +24%), Metallwaren (EUR 25 Mio., + 5%), aber auch Leder (EUR 8,5 Mio., +72%), Textilien (EUR 8 Mio., +10%), Feuerfestmaterial (EUR 12 Mio., +14%) und Holzwaren (EUR 6 Mio., +11%).

Im Gesamtjahr 2017 betrug das Liefervolumen EUR 217 Mio. bei einem Zuwachs von knapp 30%.

Chemische Erzeugnisse: +18,5%

Insgesamt EUR 39 Mio. (+18,5%) machte im 1. Hj. 2018 die Lieferung von chemischen Erzeugnissen aus, die 2017 einen Rückgang um 27% auf EUR 64 Mio. zu verzeichnen hatten, der wiederum auf einen Ausfall in der weitaus größten Position dieser Gruppe, nämlich medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse (vorwiegend Impfstoffe) zurückzuführen war.

Die wichtigsten Einzelpositionen entwickeln sich heuer jedoch allesamt wieder sehr positiv, darunter medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse EUR 20 Mio. (+8%) und Kunststoffe in Primärformen EUR 8 Mio. (+29%).

Fertigwaren: + 48%

Sonstige Fertigwaren nahmen im 1. Hj. 2018 um nicht weniger als 48% auf EUR 39 Mio. zu. Mess- und Prüfgeräte verdoppelten sich auf EUR 19 Mio. und sonstige Fertigwaren (u.a. Kunststoffwaren und Kunstgegenstände) stiegen um 14% auf EUR 17,5 Mio.

2017 betrug die Lieferungen von Fertigwaren insgesamt EUR 53 Mio. mit einem Zuwachs um 8%.

Nahrungsmittel und Getränke gering

Nahrungsmittel und Getränke haben nur einen relativ kleinen Anteil an den österreich. Exporten nach Mexiko. Erstere stiegen im 1. Hj. 2018 um 1,5 % auf EUR 1,2 Mio.: davon entfielen alleine auf Tierfutter mehr als EUR 800.000, während die Käselieferungen ausfielen. Getränke gingen um rd. 50% auf EUR 73.000 zurück. Wein und Bier aus Österreich werden zwar auch in den besten Restaurants Mexikos geschätzt, bleiben allerdings wertmäßig noch in einem sehr kleinen Rahmen.

**Importe:
EUR 203 Mio. (-9,7%):
KFZ, Prüfgeräte, Bier**

Die Importe aus Mexiko fielen im 1. Hj. 2017 um 9,7% auf EUR 203 Mio., während es 2016 noch einen Zuwachs um 14 % auf EUR 447 Mio. gegeben hatte.

Knapp 2/3 der mexikanischen Lieferungen nach Österreich entfällt auf Maschinen und Fahrzeuge: empfindliche Einbrüche gab es bei Motoren, Nachrichtengeräten, EDV-Maschinen und elektrischen Maschinen, Zuwächse bei Straßenfahrzeugen (EUR 78 Mio., +58%).

Bearbeitete Waren stiegen um 36% auf EUR 25 Mio. (hauptsächlich Leder, NE-Metalle und Metallwaren). Sonstige Fertigwaren nahmen um 11,5% auf EUR 25,5 Mio. zu (medizinisch-chirurgische Instrumente und Mess- und Prüfgeräte).

Weitere wichtige Importgüter waren alkoholische Getränke (EUR 7 Mio., +22%), Nahrungsmittel (EUR 4,5 Mio., +15,5%), Erze (EUR 5,8 Mio., +80%).

Die großen Erfolge

Zahlreiche österreichische Firmen haben sich in letzter Zeit erfolgreich in Mexiko installiert und zum Gelingen wichtiger Projekte beigetragen. Im Folgenden eine kleine Auswahl an Erfolgsgeschichten:

- ENGEL liefert 5 Anlagen an das neue BMW-Werk in San Luis Potosí, auf denen Faserverbundwerkstoffe per Spritzguss verbunden werden.
- BACKALDRIN versorgt seit 2 Jahren von Mexiko aus Lateinamerika mit seinen Backmischungen.
- iSi Automotive nahm das erste NAFTA-Werk in Huamantla, Tlaxcala in Betrieb und beliefert von hier aus die OEM's am amerikanischen Kontinent mit Airbags.
- Die voestalpine baut eine neue Produktionsstätte für hochqualitative Automobilkomponenten in Aguascalientes, Mexiko.

**Verpassen Sie nicht
die Chancen im wichtig-
sten Markt Latein-
amerikas**

Mexiko ist ein interessanter Absatzmarkt für Waren und Dienstleistungen und wird auch weiterhin ein attraktiver Investitionsstandort in Lateinamerika sein. Österreichische Paradeunternehmen bauen Ihre Präsenz in Mexiko aus oder entdecken diesen Markt. Die Automobilzulieferbranche interessiert sich massiv für den Absatzmarkt und Standort Mexiko.

Eine offene Volkswirtschaft mit einer jungen Bevölkerung in einer einzigartigen geopolitischen Lage erwartet Sie.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

